

Was war da los, Mr Culbert?

Der Schotte Brian Culbert, 36, über seinen Kampf für ein neues Hausdach

„Ich bin fast 2,10 Meter groß, meine Frau Fiona misst 1,85 Meter. Trotzdem haben wir uns vor drei Jahren ein 200 Jahre altes Farmhaus in Lumphanan gekauft. Natürlich waren die Decken schon damals zu niedrig für uns, besonders im Obergeschoss, da kann ich mich nur in meinem Bett langmachen. Aber das Haus war sehr günstig, weil stark renovierungsbedürftig. Wir wollten das Dach ausbauen, so wie es bereits sehr viele Leute in der Gegend gemacht haben. Doch dann erfuhren wir, dass es ein neues Gesetz gibt, von dem bis dahin noch nicht einmal unser Bürgermeister etwas wusste. Mansardendächer sind seitdem nicht mehr erlaubt, weil die Behörden in Aberdeenshire finden, das sehe zu holländisch aus. Seither kämpfe ich, ich kann schließlich nicht den Rest meines Lebens in der Hocke duschen. Gerade erst wurde ein neuer Bauplan von uns abgelehnt. Wir sind mittlerweile sogar bereit, nur die Hinterseite des Hausdaches auszubauen, damit wirklich kein Tourist auf die Idee kommen kann, er sei in Holland. Noch kann ich lachen. Mal sehen, wie lange.“

Culbert in seinem Badezimmer



KAREN MURRAY

SACHBUCH

Post von John Lennon

Zwei sind tot, zu viert werden sie immer noch geliebt, verehrt: Rund sechs Millionen Treffer liefert Google zum Suchwort „Beatles“, mehr als für die Stones oder etwa für Bob Dylan; auch bei Büchern liegen sie vorn. Über tausend Beatles-Werke, inklusive Songbooks und Memorabilia-Kataloge, kann man im Internet-Shop kaufen – und demnächst eines mehr: Anfang September erscheint „Postcards from the Boys“ in deutscher Ausgabe, eine von Ringo Starr kommentierte Sammlung von insgesamt 51 Postkarten, die ihm seine drei Freunde schickten, damals, in der kritischen Phase, als die berühmteste Band der Welt zerbrach oder

zerbrechen musste. Paul berichtet aus Rishikesh, Indien, dass John und George geschlagene sieben Stunden meditiert hätten. John meldet sich aus Japan, wo er Mama und Papa Ono trifft. Paul bescheinigt, dass Ringo der größte Trommler der Welt sei. John kritzelt einem Faun eine Lennon-Nickelbrille auf die Nase, Paul malt Herzchen, George schreibt aus Hawaii, sie schicken Bilder von barbusigen Frauen und Prinzen und Fröschen – und die drei Freunde schreiben derart viel und eifrig, als könnten sie so das Quartett retten. Als könnten sie kitten, was bereits zerbrochen ist – eine Freundschaft, die aus Musik entstanden war und die ohne den Kerl am Schlagzeug nicht funktionierte.

Ringo Starr: „Postcards from the Boys“. Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin; 112 Seiten; 29,90 Euro.

INTERNET

Für Punk ins Gefängnis

Ein chinesisches Gericht in der Provinz Anhui, westlich von Shanghai, hat den Cyber-Dissidenten Zhang Lin zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Zhang hatte unter anderem den Text eines Punk-Songs im Internet veröffentlicht und ausländischen Medien Interviews gegeben. Die Richter warfen ihm laut Medienberichten vor, er wolle das sozialistische System des Staates stürzen. Zu diesem Zweck hätte er zwischen August 2003 und Januar 2005 insgesamt 192 Texte im Internet veröffentlicht. Zhang war Ende Januar festgenommen worden, während des Prozesses berief er sich vergebens auf das Recht der freien Meinungsäußerung. Sein Anwalt wurde erst sechs Tage nach der Urteilsverkündung vom Gericht informiert. Der Verurteilte will in Berufung gehen.



Kartengruß von Lennon und Yoko Ono

